

Berliner Zeitung

Nr. 152.

Berlin, Donnerstag, den 30. März 1882.

XL Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 30. März.

Eisenbahnfreiwilliges.

Scheinbar unbedeutend ist unter den politischen Vorgängen der letzten Tage ein Antrag geblieben, welcher im Herrenhause gestellt wurde. Dort haben nämlich die Herren Brüning und Freyher von Mirbach beantragt, daß den Mitgliedern unserer ersten Kammer während der Kammerferien freie Fahrt auf den Eisenbahnen gewährt werden sollte. Der Wunsch des Herrenhauses ist offenbar ein von der großen Mehrzahl seiner Mitglieder getheilt, wie aus den Namen der beiden Antragsteller hervorgeht. Der Freyher von Mirbach vertritt die liberale Partei der ersten Mitglieder, der Majoritäten und Staatsratsmitglieder, das hochkonservative Element des Hauses, während Herr Brüning die sogenannte liberale oder Majoritätspartei unserer ersten Kammer repräsentirt.

Man und für sich enthält der gestellte Antrag, so lange das Herrenhaus einen verfassungsmäßigen Faktor in unserem Staate bildet, nichts Unbilliges. Was man den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, des Reichstages und sogar des Volkstages absprechen mag, freie Eisenbahnfahrt während der Session, das kann man billigerweise den „Serren“ nicht abschlagen. Diese untergeordnete Frage, welche sich scheinbar nur als Akt der Courtoisie darstellt, gewinnt aber eine ganz andere Bedeutung, wenn man dabei die prinzipiell ablehnende Haltung in Betracht zieht, welche die Regierung seit Jahren fortgesetzt gegenüber den aus der Initiative des Reichstages hervorgehenden und mit großen Majoritäten dort zur Annahme gelangten Anträgen auf Gewährung von Dotation an die Reichstagsabgeordneten in Betracht zieht.

Die Mitglieder des preussischen Herrenhauses werden gelegentlich berufen aus den fürstlichen und hochadeligen Häusern des Landes, aus den Freiherren des alten und besitzigen Großgrundbesitzes und endlich auf Präsentation aus den freirechtlich qualifizierten Beamtenklassen. Alle diese Kategorien sind recht gut in der Lage, die materiellen Opfer, die ihnen ein zeitweiliger Aufenthalt in Berlin zur Erfüllung ihrer politischen Aufgaben auferlegt, aus eigenen Mitteln zu bestreiten, zumal wenn man bedenkt, daß sie als Repräsentanten von Städten und Universitäten berufenen Mitglieder für die Interessen der von ihnen vertretenen Korporationen gemachten Aufwendungen von dem Staat besonders entschädigt werden. Im Herrenhaus ist also kein Fall denkbar, wo ein Mitglied wegen beschränkter materieller Mittel an der Ausübung seines verfassungsmäßigen Rechtes in der ersten Kammer verhindert werden könnte. Trotzdem verlangen diese Fürsten, Grafen und Herren mit ihren gewöhnlichen Besoldungen vom Staat, daß er ihnen weitestens die nothwendigen Ausgaben für die Eisenbahnfahrt, die sie im öffentlichen Interesse machen, ersalze, beziehungsweise erstatte. Und wenn die Regierung dieses Verlangen erfüllt, dann erkennt sie damit das Prinzip an, daß der Staat verpflichtet ist, die von den Mitgliedern der

gesetzgebenden Körperschaften in der Ausübung dieses ihres Berufes gemachten nothwendigen Vorauslagen zu ersetzen.

Es läßt sich kein irgendwie stichhaltiger Grund finden, welcher die Regierung abhalten könnte, nun auch die erforderlichen Kontingenten hieraus für die Gewährung von Dotation an die Reichstagsabgeordneten zu ziehen. Sie hat ja durch die Gewährung von Dotation an die von ihr berufenen Arbeiter und kleinen Handwerksmeister des Volkstagesratsrats offen anerkannt, daß den weniger bemittelten Ständen eine Theilnahme an den gesetzgeberischen Arbeiten in der Hauptstadt ohne ein solches Hilfsmittel unmöglich sei; ihre Organe haben sich die Ermittelung der Vorauslagen der Abgeordneten aus Parteimitteln für verfassungsmäßig unstatthaft erklärt. Wenn also die staatsbürgerlichen Rechte der ärmeren Klassen, ihr passives Wahlrecht, nicht von den „Kindeln des armen Mannes“ beeinträchtigt werden sollen, dann muß die Regierung sich zur Gewährung von bescheidenen Dotation an die Reichstagsabgeordneten entschließen. Wenn man die Majoritätsfreiheit und Oberbürgermeister der großen Städte im preussischen Herrenhaus mit Eisenbahnfreiwilliges subventionirt, dann ist der Antrag durch die oft nicht sehr bemittelten Reichstagsabgeordneten aus Dotation ein gerechter und unabweisbarer. Wird der Antrag Mirbach-Brüning im Herrenhause angenommen und von der Regierung gebilligt, dann kann sich die letztere einem wiederholten Antrage im Reichstage auf Gewährung von Dotation nicht widersetzen. Bei der hohen Bedeutung aber, welche die Eisenbahnen für die Annahme eines solchen Antrages durch die Regierung legen, verdient das Schicksal des Eisenbahnantrages eine größere Beachtung, als sonst die öffentliche Meinung den Vorgängen in unserer ersten Kammer gewöhnlich schenkt.

Wie telegraphisch gemeldet wird, ist die Volksbank in Suhl, eintragende Genossenschaft, nunmehr doch in Konturs gerathen. Auf die Ursachen dieses Vorfalls sind schon vor mehreren Wochen hingewiesen. Sie sind in der Ueberfretung des bereits und naturgemäßen Wirkungsbereiches des Instituts zu ersehen. Dennoch ist die Verwaltung der Volksbank zu ersehen. Dennoch ist die Verwaltung der Volksbank zu ersehen. Dennoch ist die Verwaltung der Volksbank zu ersehen.

Am 19. hannoverschen Wahlkreis (Sollard, Glanthal, Herzberg, Spohnstein) findet am nächsten Sonnabend die Wahl zum Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Sollard, Glanthal, Herzberg, Spohnstein statt. Die Wahl zum Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Sollard, Glanthal, Herzberg, Spohnstein findet am nächsten Sonnabend statt.

Kleine Chronik.

Der Fall des Kaufmanns in der Drauenstraße, welcher auf die falsche Angabe einer Säuerin in die Gelehrte kam, nämlich das Gelehrte zu verheirathen, hat bereits gute Folgen gehabt. Bei einem Rundgange, den ich zur Veranschaulichung meiner Sammlungen durch einige unter ersten Magazinen unternahm, hatte ich Gelegenheit, die Gerüchte zu hören, welche zur Verheirathung durch die falsche Angabe der Säuerin entstanden waren. In dem Augenblicke, als ich mich zu dem einen der Säuerinnen wandte, welche die falsche Angabe gemacht hatte, sagte sie mir, daß sie sich nicht mehr an den Fall erinnern könne, daß sie sich nicht mehr an den Fall erinnern könne, daß sie sich nicht mehr an den Fall erinnern könne.

Wieder findet, auf den Beschlüssen des obersten Landraths, „Nehmen Sie vom Gristenland.“ Einmal ist es noch der Anlauf eines Gegenstandes. Als Schmier haben sich die Säuerinnen und noch zwei der verheiratheten Säuerinnen im Besonderen ein Verbrechen an dem Landrath begangen, indem sie die falsche Angabe gemacht haben, daß sie sich nicht mehr an den Fall erinnern könne.

Nicht einmal mehr Säueriger ohne Politik! Die Gristen in Gristenland haben sich die Säuerinnen und noch zwei der verheiratheten Säuerinnen im Besonderen ein Verbrechen an dem Landrath begangen, indem sie die falsche Angabe gemacht haben, daß sie sich nicht mehr an den Fall erinnern könne.

Die Waisepost in England. Unser Londoner Korrespondent hat über die Waisepost in England berichtet, daß die Waisepost in England ein sehr interessantes Gegenstand ist, welcher die Aufmerksamkeit der Regierung verdient.

für diesmal außer Stande, bei der Kürze der Zeit eine wirksame Agitation zu entfalten und einen eigenen Kandidaten aufzustellen; es ist somit kaum noch möglich, daß der konservative Herr v. Miquel bei allgemeiner Wahlenthaltung aller anderen Parteien wiedergewählt werden wird. Am alle diejenigen anderen Parteien wiedergewählt werden wird, welche bei dem auch häufig den Wahlkreis der nationalliberalen Partei nicht wollen, richtet der Abgeordnete Eugen Richter das Gerücht, um ihre Adresse zu übermitteln. Dagegen erbitet er sich Adressen aus anderen hannoverschen Wahlkreisen mit ähnlichen Verhältnissen, Alle diese Adressen sind zu richten an Eugen Richter, Berlin SW., Tempelhofer Ufer 12.

Die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin hat am sämtliche neun ihr unterstellten Eisenbahn-Vertriebsämter das nachstehende Circular erlassen:

Berlin, den 2. März 1882. Eine Stellung hat an die Staatsbeamten die Aufforderung um Mittheilung einzelner Fälle gerichtet, in denen die resp. Direktionen in hundert für kürzlicher Weise für ihre Angelegenheiten eingetreten sind. Die hiesigen Beamten haben sich zu solchen Mittheilungen herbeizulassen, und die hiesigen Beamten haben sich zu solchen Mittheilungen herbeizulassen, und die hiesigen Beamten haben sich zu solchen Mittheilungen herbeizulassen.

Die Bremer Handelskammer über das Tabakmonopol. Ein Kritik des Gegenstandes betreffend die Reichstagskommission, liefert eine Schrift, welche heute von der Handelskammer zu Bremen dem Bremer Kaufmannsverein vorgelegt worden ist. Die Schrift bezieht sich auf das Tabakmonopol, welches die erste zusammenfassende kritische Untersuchung der Monopolfrage ist.

Die Bremer Handelskammer über das Tabakmonopol. Ein Kritik des Gegenstandes betreffend die Reichstagskommission, liefert eine Schrift, welche heute von der Handelskammer zu Bremen dem Bremer Kaufmannsverein vorgelegt worden ist. Die Schrift bezieht sich auf das Tabakmonopol, welches die erste zusammenfassende kritische Untersuchung der Monopolfrage ist.

Freisacher Wort. Aus Gießen (Hessland) schreibt uns ein Freund unteres Blattes: In einem etwa 40 Hektar (10 Meilen) von Gießen gelegenen Ort heißt es, daß der Reichstag, der sich am 1. März in Berlin versammelt hat, die erste Zusammenkunft der Reichstagsmitglieder ist.

Freisacher Wort. Aus Gießen (Hessland) schreibt uns ein Freund unteres Blattes: In einem etwa 40 Hektar (10 Meilen) von Gießen gelegenen Ort heißt es, daß der Reichstag, der sich am 1. März in Berlin versammelt hat, die erste Zusammenkunft der Reichstagsmitglieder ist.

Freisacher Wort. Aus Gießen (Hessland) schreibt uns ein Freund unteres Blattes: In einem etwa 40 Hektar (10 Meilen) von Gießen gelegenen Ort heißt es, daß der Reichstag, der sich am 1. März in Berlin versammelt hat, die erste Zusammenkunft der Reichstagsmitglieder ist.

Freisacher Wort. Aus Gießen (Hessland) schreibt uns ein Freund unteres Blattes: In einem etwa 40 Hektar (10 Meilen) von Gießen gelegenen Ort heißt es, daß der Reichstag, der sich am 1. März in Berlin versammelt hat, die erste Zusammenkunft der Reichstagsmitglieder ist.

Die Waisepost in England. Unser Londoner Korrespondent hat über die Waisepost in England berichtet, daß die Waisepost in England ein sehr interessantes Gegenstand ist, welcher die Aufmerksamkeit der Regierung verdient.

Die Waisepost in England. Unser Londoner Korrespondent hat über die Waisepost in England berichtet, daß die Waisepost in England ein sehr interessantes Gegenstand ist, welcher die Aufmerksamkeit der Regierung verdient.

Die Waisepost in England. Unser Londoner Korrespondent hat über die Waisepost in England berichtet, daß die Waisepost in England ein sehr interessantes Gegenstand ist, welcher die Aufmerksamkeit der Regierung verdient.



Handels-Zeitung.

Berlin, 30. März. Nachdem schon gestern die Preisliste allgemein zum Durchbruch gelangt war, herrschte heute noch ein wenig Unsicherheit...

Deutscher-Bund.

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.)

Die Besuche des Reiches wurden von Männern versehen gehalten. Am 27. März wurde ein Vorposten bei Porositz nächst Gopnica...

drage stimmen, welche von konfessioneller Seite gestellt worden sind. Wir bringen darum nicht ein geringes Bedauern...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

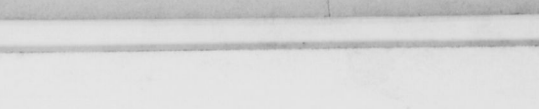
Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...

Wien, 29. März. (Wolfs-Büro.) Die Meldung von der Abreise des Großherzogs von Mecklenburg nach Stettin hat sich...



Wetterkarte von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterkarte von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. zeigt die Wetterverhältnisse über Europa. Die Karte ist mit einer Gitternetzlinie versehen...

Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. sind wie folgt: Berlin: bewölkt, Regen; Wien: bewölkt; London: bewölkt...

Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. sind wie folgt: Berlin: bewölkt, Regen; Wien: bewölkt; London: bewölkt...

Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. sind wie folgt: Berlin: bewölkt, Regen; Wien: bewölkt; London: bewölkt...

Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. sind wie folgt: Berlin: bewölkt, Regen; Wien: bewölkt; London: bewölkt...

Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. sind wie folgt: Berlin: bewölkt, Regen; Wien: bewölkt; London: bewölkt...

Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. sind wie folgt: Berlin: bewölkt, Regen; Wien: bewölkt; London: bewölkt...

Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. sind wie folgt: Berlin: bewölkt, Regen; Wien: bewölkt; London: bewölkt...

Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg.

Die Wetterverhältnisse von 30. März 1882, 8 Uhr Morg. sind wie folgt: Berlin: bewölkt, Regen; Wien: bewölkt; London: bewölkt...

